

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. December d. J. dem vom außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Dresden Bohuslav Grafen von Soltmann erbetene Enthebung von seinem Posten unter gleichzeitiger Versetzung in den bleibenden Ruhestand allergnädigst zu genehmigen und zugleich zu gestatten geruht, dass demselben bei diesem Anlasse die Allerhöchste Anerkennung für seine vieljährige eifrige und nichtgetreue Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Mit derselben Allerhöchsten Entschliessung haben Se. k. und k. Apostolische Majestät über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den Legationsrath I. Kategorie Heinrich Grafen von Soltmann zu Drey-Lüchow und Seedorf zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Dresden, den Legationsrath II. Kategorie Jur.-Dr. Constantin Theodor Dumba zum Legationsrath I. Kategorie und den mit dem Titel eines Legationsrathes bekleideten Legations-Secretär Karl Freiherrn von Braun zum Legationsrath II. Kategorie allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. December d. J. den Legations-Secretären Hugo Freiherrn Rheimen zu Bahrensfeld und Paul Grafen Esterházy den Titel eines Legationsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. December d. J. dem k. und k. Sectionschef im Reichs-Finanzministerium Maximilian Jansekwitsch anlässlich seiner Enthebung vom Staatsdienste den Charakter eines k. und k. Sectionschefs zu belassen und in Anerkennung seiner vieljährigen ausgezeichneten Verwendung im Staatsdienste das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. den Betriebsdirectoren der österreichischen Staatsbahnen Regierungsrathe Victor von Kolosváry in Kratau und Theodor von Scala in Villach tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe und dem Vorstände der Werkstätte der österreichischen Staatsbahnen in

Stryj, Inspector Stanislaus Majewski das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. dem General-Directions-Rathe der österreichischen Staatsbahnen, Regierungsrathe Anton Kühnelt tagfrei den Titel eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. December d. J. dem Vorstände des Rechnungs-Departements im Ministerium für Cultus und Unterricht, Rechnungs-Director Josef Sazinger aus Anlass der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Regierungsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. December d. J. dem im Eisenwerke «Hermanns-Hütte» der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft bediensteten Puddelwaagmeister Johann Stromeck in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben industriellen Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Rechnungsrath Adolf Tschann zum Oberrechnungsrathe und den mit dem Titel und Charakter eines Rechnungsrathes bekleideten Rechnungsrevidenten Karl Holzknacht zum Rechnungsrathe im Rechnungs-Departement des Ministeriums für Cultus und Unterricht ernannt.

Heute wird das XXII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.
Dasselbe enthält unter

- Nr. 33 die Kundmachung der k. k. Finanzdirection für Krain vom 16. September 1895, Z. 14.597, betreffend die Aenderung des Tarifes bei der Mautstation Kreuzdorf bei Wölling;
- Nr. 34 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 26. November 1895, Z. 10.802/Pr., betreffend die der Stadtgemeinde Laibach ertheilte Bewilligung zur Aufnahme des ihr mit dem Gesetze vom 6. Juli 1895, R. G. B. Nr. 94, aus Staatsmitteln gewährten unverzinslichen Darlehens im Gesamtbetrage von 150.000 Gulden;

Feuilleton.

Ein krainischer Geschichtsforscher,
Sigmund Graf Gallenberg (1749).
Von P. v. Radics.

III.
Nun wollen wir aus diesem Werke die zu Krain in Beziehung stehenden Briefe cursorisch beleuchten.
In dem ersten derartigen Schreiben fordert Papst Clemens VIII. ddto. Rom 23. Juni 1595 den Bischof Stobbus auf, seinen nach Krain gefandten Nuntius Hieronymus Portia in wichtigen kirchlichen Angelegenheiten zu unterstützen, und es hebt der hl. Vater die ausgezeichneten Eigenschaften des Portia, dessen vortheilhaften Lebenswandel, dessen Treue und hohen Fleiß hervor.
An den krainischen Cavalier Johann Jakob von Lamberger, Hofmeister der Söhne Erzherzog Karl II., Regenten von Innerösterreich, der Erzherzoge Leopold und Karl, wendet sich Bischof Stobbus mit didaktischen Rathschlägen und er ermahnt den Lamberger speciell, den Erzherzog Leopold in seiner Vorbereitung für die bischöfliche Würde möglichst zu fördern; Leopold wurde später Bischof von Straßburg und Passau, welchen Bischof Stobbus er bekanntlich wieder entsagte, um mit päpstlicher Erlaubnis in den weltlichen Stand zurückzukehren und sich mit Claudia, des Großherzogs von Florenz Tochter, zu vermählen.

Die Kriegereignisse in Ungarn in den Jahren 1600—1602 spiegeln sich in den Briefen des Bischofs Stobbus an Portia, an Cardinal Paravicini und an der Röm. Kais. Maj. Rath Hans Rhisl von Rastenbrunn; in dem Schreiben an Cardinal Paravicini wird der Gesandte des Erzherzogs Ferdinand, des Regenten von Innerösterreich, Sigismund Graf Thurn, ein Mann von besonderer Güte des Herzens und Weisheit genannt.
Unserem heimischen Cavalier Johann Jakob von Edling gegenüber betrauert Stobbus den Tod dessen Stiefbruders, des ihm so theuer gewesen und vom Erzherzog Ferdinand so sehr geliebten Vicecoms von Krain, Josef Rabatta, den die kais. und die i. ö. Regierung als Commissär zur Untersuchung eines Aufstandes nach Jengg abgeordnet und den die Jengger am Neujahrstage 1602 grausam ums Leben gebracht. Die Details dieser entsetzlichen Mordthat berichtet dann der Bischof an den Erzherzog selbst in bewegten Worten unterm 13. Jänner 1602.

Ueber die Haltung der Freih. von Windisch-Grätz in Angelegenheit der Reformation auf ihrem Schlosse Waldstein in Steiermark, wo Hippolyta Freiin von Windisch-Grätz dem Paulus Odontius eine Zufluchtsstätte eingeräumt, berichtet ein Brief des Stobbus an den Nuntius Portia unterm 15. Mai 1602, in welchem er constatirt, dass der Ausgang der Affaire, durch die Odontius zum Verlassen der Steiermark gebracht worden, die Katholischen besonders gekräftigt habe.
Aus einem an Martin von Palmburg gerichteten Schreiben lernen wir des Bischofs Kammerdiener Mar-

Nr. 35 die Verordnung der k. k. Finanzdirection in Laibach vom 17. November 1895, Z. 19.520, wegen Regelung des Verfahrens bei der mit dem Anspruche auf Gebührentückvergütung stattfindenden Ausfuhr von Bier aus dem Laibacher Linienverzehrungssteuergebiete.
Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.
Laibach am 13. December 1895.

Nichtamtlicher Theil.

Die Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten.
Wien, 10. December 1895.

Graf Badeni hat nunmehr genügend oft zum Parlamente gesprochen, um ein reiferes Urtheil über ihn als Politiker und Parlamentarier zu ermöglichen. Wir verzeichnen eine Thatsache, deren Anerkennung von keinem Mitgliede des Abgeordnetenhauses verweigert wird, wenn wir feststellen, dass die Reden des Ministerpräsidenten regelmäßig ein eigenartiges Interesse erwecken, dem sich selbst die ausgesprochenen Gegner der Regierung nicht entziehen. Geht man den psychologischen Ursachen dieser Erscheinung nach, so wird man sie hauptsächlich in dem Umstande finden, dass Graf Badeni Freimuth und Unumwundenheit zur Maxime seines parlamentarischen Auftretens gemacht hat. Er setzt keinen Ehrgeiz darein, das zu üben, was die Franzosen l'art de déguiser nennen, die Kunst der trüben nebelhaften Diction, die Fertigkeit, in zweideutigen Worten zweideutige Gedanken hinzuwerfen und ein oratorisches Hellbuntel um sich zu verbreiten. Graf Badeni will, dass man wisse, woran man mit ihm ist, und so wie Bismarck das diplomatische Handwerk von den alten Talleyrand'schen Künsten geläutert hat, will Graf Badeni auf seinem Gebiete von der Kunst des Versteckenspiels nichts wissen, und mit unverkennbarer Absicht leuchtet jede seiner Reden gerade in die scheinbar dunkelsten Partien des innerpolitischen und parlamentarischen Betriebes hinein.

Noch niemals hat sich diese Eigenart des Grafen Badeni so voll enthüllt, wie in der Rede, womit er heute in die Budgetdebatte eingegriffen hat. Der Ministerpräsident hat heute die Frage berührt, die in der nächsten Zeit den Angelpunkt der Situation bilden wird: Die Wahlreform. Graf Badeni erklärte, der Entwurf sei bereits seit geraumer Zeit fertiggestellt, die Allerhöchste Ermächtigung zur Einbringung liege vor, die Regierung könnte deshalb, wenn es ihr um Befriedigung der Urgezen zu thun wäre, jeden Augenblick die Wahlreform im Parlamente einbringen. Allein heute, wo das Haus Knapp vor den Weihnachtserien

cus Cocalius (Kokail) kennen — einen Krainer, der sich im Geschmace der Zeit seinen Namen latinisirt hatte —; Stobbus hatte den Kokail nach der bayerischen Universität Ingolstadt abgeordnet, um den Martin von Palmburg von dort heimzubringen, was er diesem notificiert.

Wie wir einem Berichte des Stobbus an Erzherzog Ferdinand entnehmen, war 1606 in Graz auf offenem Platz der Med. Dr. Prielmayer von der Hand eines Krainers, Christay (Križaj), der den Doctor mit gezücktem Degen herausgefordert, ums Leben gekommen.
An den erzherzoglichen Secretär Peter Casal in Graz schreibt (1607) der Lavanter Bischof ausführlich über die Nothwendigkeit der Wiederherstellung des Gebrauches der deutschen Sprache in Görz, und im selben Jahre meldet er dem Rector der Jesuiten in Graz und Reichtrater des Erzherzogs Ferdinand Bartholomäus Billerius u. a. Neuigkeiten auch von Tumulten in Triest und Fiume.

Eine Reihe von Briefen behandelt die Verlobung und spätere Vermählung des oben erwähnten Martin von Palmburg mit der Klara von Rabatta. Sehr lebhaft ist die Schilderung, die Martin von Palmburg dem Bischofe in dem Schreiben aus Reifnitz 13. August 1607 von dem daselbst gefeierten Verlobungsfeste entwirft, bei dem über Einladung des Präsidenten Johann Jakob von Edling eine Menge Gäste zusammengekommen und bei dem es hoch hergegangen; die Festrede hielt der hochedle Herr Adam von Moscon. Einen Monat später, 13. September, sendet Stobbus, den man so

steht und bis dahin sich fast ausschließlich dem Budget widmen wird, wäre die Einbringung zwecklos oder geradezu schädlich, denn die der Öffentlichkeit preisgegebene Wahlreform würde sofort die ganze weitere Budgetverhandlung beeinflussen, während gerade im Interesse der baldigen concreten Inangriffnahme des Wahlreformentwurfes eine rasche Erledigung des Budgets zu wünschen ist. Aus diesem Grunde wird die Regierung ihr Elaborat in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses nach den Weihnachtsferien, also im Laufe des Februar vorlegen. Das ist der verständigste Gesichtspunkt einer Defonomie der Arbeitsleistung, dem gerade die wärmsten Verfechter der Wahlreform ihre Billigung nicht werden versagen können.

Die nationale Frage nimmt einen breiten Raum ein in der heutigen Rede des Ministerpräsidenten, der sich über die nationalen Angelegenheiten Böhmens und der südslavischen Völker sowie über die Trentiner Frage verbreitet. Der Ministerpräsident erklärt, dass die Regierung eine Annäherung der Nationalitäten, besonders in Böhmen, mit offenen und legalen Mitteln anstreben wird, und wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir diese Erklärung vor allem in dem Sinne deuten, dass eine Verständigung nur unter voller Wahrung der berechtigten Ansprüche beider Nationalitäten erzielt und dabei jede Beeinträchtigung einer derselben hintangehalten werden soll. In der Angelegenheit der Wälschtöroler Frage hat der Ministerpräsident einen Standpunkt entwickelt, der ebenso von gerechter und vorurtheilsloser Einsicht in die speciellen Tiroler Landesverhältnisse Zeugnis gibt, wie von der strengsten Beachtung auf die unwandelbaren Erfordernisse des Reichsinteresses. Die Regierung will durch zweckdienliche gesetzliche Maßregeln den besonderen Verhältnissen des italienischen Theiles von Tirol sowie den nationalen, wirtschaftlichen und culturellen Differenzen zwischen Deutsch- und Wälschtöroler Rechnung tragen. Er hält aber unbedingt daran fest, dass dadurch weder die Einheit des Landes, noch die legislative Competenz des Landtages berührt werde. Dieses Programm, welches organisch aus einer österreichischen Auffassung der Wälschtöroler Frage hervorzugehen, appelliert an die Einsicht der besonnenen Elemente des Trentino, welche ohne illegale Hintergedanken lediglich jene organisatorischen Neuerungen anstreben, die durch die Wohlfahrtsinteressen des Landes geboten sind, sie lehnt aber rundweg jenes Dordische Programm ab, welches den Innsbrucker Landtag so gut wie beseitigen wollte, um an dessen Stelle die legislative Zweitheilung Tirols zu setzen. Trotz der trüben Erfahrungen, welche die Geschichte der Trentinofrage aufweist, darf die Hoffnung nicht aufgegeben werden, dass bei einer so sachlichen, wohlwollenden und echt österreichischen Auffassung des Ministeriums eine Verständigung erzielt und die unfruchtbare Abstimmungsfrage ihr Ende nehmen werde.

Die positiven Ankündigungen des Ministerpräsidenten über die Maßnahmen zur Besserung der materiellen Lage des Beamtenstandes sprechen hinlänglich für das werththätige Wohlwollen, welches die Regierung den Staatsdienern entgegenbringt und werden gewiss unter allen Angehörigen der Beamenschaft hoffnungsfreudige Stimmung wecken. Eben darum ist auch zu erwarten, dass die Bemerkungen des Ministerpräsidenten über das Verhältnis zwischen Regierung und Beamenschaft richtig werden erfasst werden. So sehr es der Regierung ferne liegt, die legale Bethätigung der Ueberzeugung dem Beamten verwehren zu wollen, ebenso wird man den Ministerpräsidenten beipflichten, wenn er sagt, es liege im Interesse des Staates, dass die Be-

ziehungen zwischen Regierung und Beamten nicht getrübt, dass nicht die Subalternen gegen die Vorgesetzten und umgekehrt ausgepielt werden.

Ein gesunder Sinn für Klarheit, Offenheit und Loyalität im politischen Leben, eine auf das Concrete und Nützliche gerichtete Denkart, praktisches staatsmännisches Können und klares Wollen treten in der heutigen Rede des Ministerpräsidenten hervor. Aber es fehlt darin auch nicht der warme Gemüthston. Graf Badeni hat den Kranz dankbarer und verehrungsvoller Erinnerung auf das frische Grab des Grafen Taaffe gelegt und damit im Sinne aller Oesterreicher gehandelt, welche in Wehmuth der Verdienste und Tugenden des verbliebenen Staatsmannes gedenken. Dem Grafen Badeni gebührt Dank für diese That des Herzens, mit der er sich selbst nicht minder geehrt hat, wie das Andenken des Dahingegangenen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 12. December.

Die Rede Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10. d. M. hat allenthalben einen bedeutenden Eindruck hervorgerufen. Die Mehrzahl der Blätter äußert sich mit anerkennender Zustimmung über die Grundsätze, welche Graf Badeni entwickelt hat, und über die Offenheit und Klarheit, die seine Kundgebung auszeichnet, herrscht nur eine Stimme.]

Die angekündigte Konferenz der katholisch-conservativen Partei in Steiermark hat am 10. d. M. unter dem Vorsitze des Fürsten Alfred Liechtenstein stattgefunden und sich in ganz unzweideutiger Weise gegen den Austritt der conservativen steierischen Reichsrathsabgeordneten aus dem Hohenwart-Club ausgesprochen.

Das ungarische Amtsblatt meldet die Ernennung neuer Magnatenhausmitglieder. Die erbliche Barone mit der Würde eines Magnatenhausmitgliedes erhielt Josef Inkey v. Pallin, ferner wurde die erbliche Würde eines Magnatenhausmitgliedes dem Baron Milos Baizh v. Baradia, welche zugleich auf seine Neffen Ivan und Milan übertragen wird, verliehen.

In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages hielt Bebel eine mehr als zweieinhalbstündige Rede, in der er äußerst heftig gegen die Regierung und das ganze Regierungssystem vorging. Er kritisierte in allerschärfster Weise die schwebenden politischen Proceffe und die Art der Rechtsprechung in denselben. Ferner verbreitete er sich über die Auflösung der socialdemokratischen Vereine, die er für vollständig ungesetzlich erklärte. Hierauf sprach er über die Armee. Bebel macht verschiedenemale den Versuch, den Kaiser in die Debatte zu ziehen, was aber vom Präsidenten jedesmal verhindert wird. Der Kriegsminister versicherte, dass das Verhalten der Socialdemokraten gelegentlich der Erinnerungsfestlichkeiten an das Jahr 1870/71 einen Sturm der Entrüstung in der Armee hervorrief und erklärte, dass die Beratungen über die Militärstrafproceßordnung im preussischen Ministerium nahezu ihren Abschluss gefunden haben. Der Entwurf werde bald dem Bundesrathe zugehen. Nach den Aeußerungen der commandirenden Generale haben sich die vierten Bataillone nicht bewährt. Deren Stärke und Zusammensetzung wird einstimmig bemängelt. Eine Reform sei daher nothwendig. Im Rahmen der gegenwärtigen Präsenzstärke sei dieselbe ohne Erhöhung der laufenden Ausgaben nicht durchführbar.

gerne bei jenem Feste zugegen gehabt hätte, der Braut ein herzliches Gratulationsschreiben mit mehreren kleinen Geschenken. Unterm 14. Mai 1608 kann aber der Bischof den Martin von Palmburg zu der bereits vollzogenen Vermählung beglückwünschen, welche Hochzeitsfeier in Reifnitz drei Tage gewährt und durch die Anwesenheit eines eigenen erzhertzoglichen Abgesandten ein höheres Aussehen erhalten hatte.

Welch ausgezeichnete Meinung Stoböus von den innerösterreichischen, beziehungsweise krainischen Cavalieren aus den Häusern Attems, Breuner, Coraducci, Formentini, Panizol, Portia, Strafoldo, Thurn und andern gehegt, geht aus mehreren seiner Schreiben an den Erzherzog-Regenten und den i. ö. Hofkanzler hervor.

Vom «Ufer des Zirknitzer See's» datiert Martin von Palmburg seine Epistel an den Bischof Stoböus vom 5. September 1612, in welcher er demselben die Sendung von Del und Wein anzeigt und eine Beschreibung des Zirknitzer See's beilegt. «Ich würde» — sagt der Schreiber des Briefes — «nicht mit Unrecht einen Tadel befürchten, dass ich in Sendung der Weine und des Dels säumiger war, als es meine Pflicht gewesen wäre, aber der Himmel selbst entschuldigt mich. Es hatte sich nämlich ereignet, dass durch ein hartes Geschick eine feuchenartige Dissenterie das ganze Land ergriffen und mein Haus ward so davon getroffen, dass nicht eine Person darin von dem Leiden frei geblieben und mein kleines Töchterchen dabei den Tod gefunden. In dieser Bedrängnis konnte weder ich

vom Hause ferne sein, noch hatte ich jemanden zur Verfügung, der die Sache bestellt hätte. Daher ich des Mitleids mehr als eines Tadels würdig bin. Ich sende nun aber zwei Gattungen Weine, wie ich sie zu dieser Jahreszeit aufreiben konnte, welche beide, wie ich gewiss hoffe, Euer Herrlichkeit Gaumen zusagen werden.» Auch von der jüngsten Besuche würde er begeben oder gar selbst davon dem Bischofe bringen, wenn es die häuslichen Geschäfte zulassen würden.

Dem österr. ausgesprochenen Wunsche des Bischofes nach einer Beschreibung des Sees, an dem er (Palmburg) wohne, und der der Zirknitzer See genannt werde, könne er nun nach vielen fruchtlosen Bemühungen entsprechen; er habe eine solche von einem gewissen Georg Wernher bei seinem Verwalter aufgefunden. Daraus sendet Palmburg nun einen ganz kurzen Auszug an den Bischof in diesem Briefe, worin er den von den Anwohnern betriebenen Fischfang besonders hervorhebt, der nicht allein sehr erlustigend sondern auch sehr ergiebig sei, «denn» — schreibt er — «die hier gefangenen Fische werden eingesalzen in großen Mengen nach auswärtig verkauft.» Am Schlusse dieses einen der interessantesten Punkte unserer Heimat betreffenden Briefes, womit auch wir unsere Auslese aus des Stoböus vielfach merkwürdigem Briefwechsel schließen wollen, spricht Herr Martin von Palmburg in seinem und seiner Familie Namen den lebhaften Wunsch aus, den Lavanter Fürstbischof an den Ufern des Zirknitzer Sees begrüßen zu können!

Die «Saale-Zeitung» berichtet über eine angelegliche Unterredung ihres Correspondenten mit dem früheren Minister v. Kölller, der zufolge Kölller angedeutet hätte, dass die positiven Gründe seines Rücktrittsgesuches Reibungen mit den Ministern Bötticher und Marschall gewesen seien. Kölller habe sich zu persönlichen Angriffen hinreißend lassen, die der Reichskanzler übernahm und die ein Zusammenwirken unmöglich machten. Dieser Meldung gegenüber ist der «Reichsanzeiger» zur Erklärung ermächtigt, dass die Angaben über die Ursachen des Rücktrittes Kölllers ihrem ganzen Inhalte nach nicht zutreffen.

In der gestrigen Vormittags-Sitzung der französischen Kammer gelangte bei Berathung des Kriegsbudgets der Antrag zur Annahme, dass, unter außergewöhnlichen Umständen abgesehen, die Fleischconserven für die Armee vom 1. Jänner 1897 an gefangen nur durch Conserven, welche in den Fabriken von Frankreich und den französischen Colonien erzeugt sind, erneuert werden dürfen. — Bei Ueberreichung der Barette an die neuernannten Cardinale im Palast Ellysée gab der Präsident Faure in einer Ansprache der Zuversicht Ausdruck, dass dieselben in den Rath der Kirche den Geist der Veröhnlichkeit und des Verständnisses für die Bedürfnisse und Bestrebungen der demokratischen Gesellschaftsordnung Frankreichs hincintragen werden.

Die in einem Frankfurter Blatte aufgetauchte Behauptung, die Reise des Prinzen Philipp von Coburg nach Sofia stehe in unmittelbarem Zusammenhange mit der Umtaufung des Prinzen Boris, entbehrt, wie in competenten Kreisen versichert wird, ebenso wie die weitere Meldung des gleichen Blattes, dass der Papst den Prinzen Ferdinand mit der communication für den Fall der Umtaufung des Prinzen von Tarnowo bedroht habe, jeder Begründung.

Wie man aus Petersburg meldet, hat das Programm für die nächstjährigen Krönungsfestlichkeiten in Moskau bereits die Genehmigung des Zaren erhalten. Der Zeitpunkt der Krönung sei jedoch noch nicht endgültig festgestellt. Als wahrscheinlich gelte, dass diese Ceremonie an einem der drei ersten Sonntage des Mai nächsten Jahres stattfinden werde. — Dem liberalen Moskauer Blatte «Russkije Wjedomosti» ist das Recht des Einzelverkaufes entzogen worden, wie es heißt, wegen eines von diesem Blatte publicierten Berliner Briefes, der die socialistische Bewegung in Deutschland zum Gegenstande hatte.

Die «Times» meldet aus Constantinopel vom 10. d. M.: Der armenische Patriarch verstand sich mit den italienischen Botschafter, er schätze die Zahl der obdachlosen Armenier in den sechs nordöstlichen Gajets nahe gegen eine halbe Million.

Wenn die «Opinione» gut unterrichtet ist, haben die italienischen Truppen der ertrübschen Colonie die Stadt Adua geräumt und sind in Abigrat concentrirt, wo sie die Schoa'schen Krieger erwarten wollen. Die letzteren sollen zwischen 30.000 bis 40.000 Mann stark sein. Man beurtheilt in Wien die Lage der erthraischen Colonie mit ruhigem Ernste und die Deputiertenkammer hat dem Wunsche der Regierung zugestimmt, dass die wegen der Lage in Afrika gestellten Interpellationen erst am Samstag verhandelt werden sollen.

Tagesneuigkeiten.

— (Spinnertag.) Der Verband der Baumwoll-Industriellen Oesterreichs stimmte dem Antrage des Fachcomitês für Spinnerei zu, einen allgemeinen Spinnertag einzuberufen.

— (Schiffsunfall.) Die norwegische Bark «Karnal» aus Larvund, die von Nordfunderland nach Duenos-Ayres abgehen sollte, ist in der Nordsee vom Dampfer «Minna» sinkend angetroffen worden. Sieben Mann der Bemannung wurden gerettet. Das Schiff des Capitäns und der übrigen Mannschaft, die sich in ein Boot begeben hatten, ist unbekannt.

— (Der Lordmayor und die Millenniums-Ausstellung.) Wie dem «Daily Chronicle» aus Wien berichtet wird, hat das Comité der ungarischen Millenniums-Ausstellung den Lordmayor von London, Sir Walter Willin, eingeladen, Budapest im Laufe des Sommers zu besuchen. Sir Walter kennt Ungarn und hat dort viele Freunde. Im Falle der Lordmayor, woran nicht zu zweifeln ist, die Einladung annimmt, so wird die Ausstellungs-Commission für seinen Budapester Aufenthalt das prachtvolle Hotel «Royal» mieten und ihm einen glänzenden Empfang bieten.

— (Zur Affaire Arton.) Der Polizei-Magazin Dipas publiciert im «Figaro» das Facsimile von Telegrammen des früheren Sicherheitschefs Finbury, eines Briefes an Arton sowie eines diesem vom gewesenen Minister Develle ausgestellten, auf einen falschen Namen lautenden Passes und Geleitschreibens. Die Veröffentlichung bezweckt die Unterstützung der Behauptung, ihm unter Ribot der Anstrag erteilt wurde, mit Arton zu verhandeln.

(Beigelegter Streif.) Aus Glasgow wird vom 11. d. M. gemeldet: Der Streit der Schiffbauer wurde in einer Conferenz beigelegt. Den Arbeitern am Tische wurde von den Besitzern eine sofortige Lohn-erhöhung bewilligt, während die Arbeiter in Belfast im Februar eine Lohn-erhöhung erhalten.

(Verunglückte Vergleute.) In der Kohlen-grube zu Dunganon (Irland) ertranken am 11. d. M. infolge Durchbruches von Wasser sechs Vergleute, welche mit der Bohrung neuer Schichten beschäftigt waren.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

*** Sitzung des Laibacher Gemeinderathes**
am 12. December.

Vorsitzender Bürgermeister Peter Grasselli.
Regierungsvertreter Landesregierungsrath Josef Dralka.

Anwesend 23 Gemeinderäthe.

Nach Vorstellung des Regierungsvertreters theilt der Vorsitzende mit, dass er anlässlich des Ablebens des ge- storbenen Ministerpräsidenten und Ehrenbürgers der Stadt Laibach, Seiner Excellenz des Grafen Eduard Taaffe, namens der Gemeinde der gräflichen Witwe das tiefste Beileid ausgedrückt und letztere hiefür schriftlich ihren Dank kundgegeben habe.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis übernimmt den Vorsitz.

Bürgermeister Grasselli berichtet namens des Magistratsgremiums betreffs der Incorporierung des neuen Landesospitals und dessen Umgebung zur Stadt- gemeinde Laibach. Redner erörtert eingehend die umfassenden Forderungen, welche ergaben, dass durch die Incorporie- rung der Gemeinde Laibach zwar kein Vortheil, im Gegen- satz eine Mehrbelastung erwachsen würde, demungeachtet dieselbe im Interesse der Allgemeinheit aus sanitären, polizeilichen und Verkehrsrückichten geboten sei und be- trägt, der Gemeinderath habe an die Landesregierung die Bitte zu richten, dieselbe wolle dem Landtage einen Beschlusstwurf unterbreiten, dass alle jene Parcellen der Gemeinde Udmat zur Gemeinde Laibach incorporiert werden, welche zwischen dem Laibachflusse, der Martin- straße und dem Unterkrainer Bahngelände liegen.

Landesregierungsrath Dralka unterstützt unter Hinweis auf die Vortheile, welche der Gemeinde Laibach und der betreffenden Ortsgemeinde durch die Incorporie- rung erwachsen, wärmstens den Antrag.

Nachdem noch Vizebürgermeister Ritter von Blei- weis für den Antrag eingetreten war und der Bürger- meister in seinem Schlussworte dem Regierungsvertreter den Dank für sein Entgegenkommen ausgesprochen hatte, wird der Antrag einstimmig angenommen.

Bürgermeister Grasselli bringt eine Zuschrift des Landesgerichtspräsidenten zur Kenntnis, mit welcher um Aenderung ersucht wird, ob in Hinblick auf die Be- schlüsse des Gemeinderathes eventuell auch die Baugruppe IV und V der Jescho'schen Gründe in der Barmherziger- gasse zum Baue des Fußgebäudes in Betracht gezogen werden könne und welche Projecte hinsichtlich der Ver- breiterung der Barmherziger-Gasse und Eröffnung neuer Straßen bestehen.

Der Bürgermeister beantragt, dem Landesgerichts- präsidenten bekanntzugeben, dass sich der Gemeinderath rück- sichtlich Verbauung der genannten Parcellen nicht ablehnend verhalte, die Straße zwischen der Parcellen I und II ver- längert, die Barmherziger-Gasse theilweise bis zum nächsten Frühjahr verbreitert werde, eine bestimmte Zusicherung wegen Verlängerung der Franciscaner-Gasse zum Süd- bahnhofs mit Rücksicht auf die erforderlichen Grund- stückveränderungen dormalen nicht gegeben und wegen Aenderung der Parcellierung im Stadtregulierungsplane erst nach dem Beschlusse der Enquete berichtet werden könne.

Die Anträge werden genehmigt.

GR. Petricić berichtet namens der Finanzsection über den Rechnungsabschluss des städtischen Schlachthaus- und des städtischen Lotterie-Anlehens für das Jahr 1894.

Der Reingewinn des Schlachthaus- beziffert sich auf 6653 fl. 58 kr. Hinsichtlich des Lotterie-Anlehens weist die Activa aus: Annuitäten für das Jahr 1894 65.000 fl., halbjährige Interessen der gezogenen und nicht gezogenen Treffer 1514 fl. 20 kr., Gewinn aus dem Jahre 1894 7971 fl. 54 kr.; die Passiva: Interessen aus dem Jahre 1894 67.832 fl. 16 kr., das Rein- erträgnis des Schlachthaus- 6653 fl. 58 kr. Es erstellt sich das Debet: Uebertrag des Verlustes aus dem Jahre 1893 65.353 fl. 39 kr., Abschreibungen und Diverse 499 fl. 55 kr.; der Credit: Gewinn aus dem Jahre 1894 7971 fl. 54 kr., Verlust zu Ende des Jahres 1894 67.881 fl. 39 kr.

Der Referent stellt den Antrag, die Rechnungs- abschlüsse zu genehmigen, weiter u. a. die Finanzsection in Gemeinschaft mit der Buchhaltung mit der Revision der finanziellen Gebarung im Schlachthause zu betrauen und die unbehobenen Gewinne fruchtbringend anzulegen. Ueber die Anträge entspinnt sich eine langwierige Debatte.

GR. Seneković behauert, dass ungeachtet der bezüglichen Vorschriften die Drucklegung der Rechnungs- abschlüsse nicht veranlasst wurde, da man der umfang-

reichen mündlichen Berichterstattung des Referenten un- möglich folgen könne. Redner bemängelt die Höhe ein- zelner Ausgabsposten in der Schlachthausrechnung und weist darauf hin, dass kein Voranschlag für das Jahr 1895 erstellt wurde und auch das Jahr 1896 ohne Vor- anschlag beginne. Redner stellt schließlich den Antrag, die Rechnungsabschlüsse seien künftighin rechtzeitig in Druck zu legen.

GR. Fribar bemängelt, dass keine Hauptbilanz des Lotterie-Anlehens, sondern nur Unwesentliches bekannt gegeben wurde, die unbehobenen Gewinne nicht frucht- bringend angelegt wurden und das Geld ohne Geneh- migung des Gemeinderathes verwendet wurde.

GR. Dr. Gregorič äußert sich in abschlägiger Weise über die Geschäftsgebarung und fordert dringende Abhilfe. Der Bericht des Referenten habe keinen Wert, da man hiezu nicht Stellung nehmen könne und ein Ein- gehen in die Specialdebatte unmöglich erscheine. Redner bespricht sodann verschiedene Uebelstände im Schlacht- hause, dessen Ueberwachung dem Schlachthaus-Directorium obliege, das aber nicht zu existieren scheine.

GR. Svetel entgegnet auf die Einwendungen der Vorredner, GR. Fribar tritt einzelnen Bemerkungen des GR. Gregorič entgegen.

GR. Subic beantragt die Rechnungsabschlüsse an die Finanzsection behufs Veranlassung der Drucklegung zurückzuleiten.

Es ergriffen noch die Gemeinderäthe Petricić, Gregorič, Fribar und Vizebürgermeister Dr. Ritter v. Bleiweis theils zu persönlichen Bemerkungen, theils zu Aufklärungen das Wort, wobei constatirt wurde, dass die Wahl des Schlachthaus-Directoriums für das Jahr 1895 noch nicht vorgenommen worden war. Die An- träge der Finanzsection, des GR. Seneković und des GR. Gregorič, der beantragt, die Revision des Schlacht- hauses sei vom Schlachthaus-Directorium im Einverneh- men mit der Finanzsection vorzunehmen, wurden schließlich angenommen.

Der vorgedruckten Stunde halber wurde die Ber- handlung abgebrochen und die Fortsetzung derselben auf den kommenden Montag anberaumt.

(Effecten-Tombola.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium der freiwilligen Feuerwehr in Ober- börsch bei Belbes zur Veranstaltung einer Effecten- Tombola bei Ausschluß von Gewinnen in Geld oder Geldeffecten mit 600 Karten im Laufe des Jahres 1896 die Bewilligung erteilt. Der Reinertrag dieses Unternehmens wird zur Anschaffung von Feuerlösch- requisiten verwendet werden.

(Aus Oberkrain) wird uns gemeldet, dass die von der k. k. Landesregierung angeregte Idee zur Errichtung von Sanitätsdistricts-Spitälern in allen vier Districtsvertretungen des politischen Bezirkes Radmanns- dorf beifällige Aufnahme fand und diesbezüglich Beschlüsse gefasst wurden, in jedem Sanitätsdistricte ein Spital zu errichten. Zu diesem Zwecke werden theils die vorhan- denen Barmittel verwendet, theils aber Mittel durch Um- lagen geschaffen werden.

(Postalische.) Aus Anlaß vorgelommener Fälle, dass von den Postämtern Fahrpostsendungen auf- genommen wurden, deren Inhalt auf der Adresse ent- weder gar nicht oder mit der Collectivbezeichnung <Di- verse> angegeben war, wurde den k. k. Postämtern seitens der k. k. Postdirection bedeutet, bei der Aufnahme von Fahrpostsendungen nach der diesbezüglichen Bestimmung der Fahrpostordnung darauf zu sehen, dass jede Sendung nicht nur mit der Adresse des Empfängers, sondern auch mit der Bezeichnung des Inhaltes und eventuell mit der Wertangabe versehen werde. Im Interesse des Publicums sowohl, wie im Interesse des Postdienstes wird es daher sein, sich stets nach dieser Vorschrift zu richten, da die Folgen der Auserachtlassung derselben immerhin mit un- angenehmen Verzögerungen derartiger Postsendungen be- gleitet sein müßten. — In St. Marcin-Sap trat am 1. d. M. am dortigen Bahnhof ein k. k. Postamt in Wirk- samkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste zu befassen und als Sammelstelle des k. k. Postparcassen- amtes zu fungieren hat und seine Verbindung mittelst der Büge der Eisenbahnlinie Laibach-Rudolfswert, bezw. Gottschee, erhält. Den Beststellungsbezirk dieses neuen Post- amtes bilden die Ortschaften: Dule, Sanitsch, Groß- und Kleingupf, Hudapolica, Groß-Bipnoglov, Parabeis, Pace, Pleša, Klein-Podgorica, Razdrtu, Reber, Repše, Ober- schleinitz, St. Marcin, Sap und Tlake. — Am 2. d. M. trat in Butuje bei Adelsberg eine mit dem Postwertzeichen- Verschleiß verbundenen Briefablage in Wirksamkeit, welche mittelst eines wöchentlich dreimaligen Fußbotenganges mit dem Postamate in Adelsberg in Verbindung steht. Aus diesem Anlaße wurde auch die seinerzeit zum Postbezirke von Prasche gehörige Ortschaft Luegg aus diesem Be- zirke ausgeschieden und jenem des k. k. Postamtes in Adelsberg einverleibt.

(Philharmonisches Concert.) Die phil- harmonische Gesellschaft veranstaltet am Sonntag den 15. December 1895 ein außerordentliches Concert unter der Leitung ihres Musikdirectors Herrn Josef Böhrer und solistisch der Mitwirkung der Fräulein Tony Seifhardt

(Sopran), Bertha Wiederemann, Concertsängerin aus Wien (Alt), ferner der Herren: Victor Schwach, Mitglied des Olmützer Männer-Gesangvereines (Tenor), Professor Georges Schütte-Harmsen, kais. russischer Hofopernsänger (Bariton), sowie unter Bethheiligung des Damen- und Männerchores der philharmonischen Gesellschaft, letzterer verstärkt durch Mitglieder der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines. Der Reinertrag wird dem Behrer- Pensionsfonde der philharmonischen Gesellschaft zugewendet. Zur Aufführung gelangt: <Elias>, Oratorium nach Worten des alten Testaments für Soli, gemischten Chor und Orchester. Musik von Fel. Mendelssohn-Bartholdy. Beginn des Concertes präcise halb 5 Uhr nachmittags, Ende 7 Uhr abends. Der Saal wird um halb 4 Uhr nachmittags geöffnet. Preise der Plätze: Parterrestige: I. bis inclusive V. Reihe à 2 fl.; VI. bis inclusive XII. Reihe à 1 fl. 50 kr.; XIII. bis inclusive XX. Reihe à 1 fl. — Galleriestige I. Reihe à 1 fl. 50 kr.; II. Reihe à 1 fl. — Entrée à 60 kr.; Studenten- karten à 30 kr. Vormerkungen für Sitze nimmt der Vereinscaffier Herr Karl Raringer (Rathhausplatz) ent- gegen. Eine erklärende Einleitung und Wortlaut des Oratoriums sind abends an der Cassa zu haben. Preis eines Exemplares 10 kr.

(Witterungsberichte.) Schneefrei lautet der erste Wochenbericht über die Schneebeobachtungen des k. k. hydrographischen Centralbureaus in Wien — aber Schneefrei nur für einige Stromgebiete Oesterreichs, wo- runter sich auch das Savegebiet befindet. Zwar erreichte in der Zeit vom 1. bis 5. December (der Bericht ist vom 7. December datiert) die Schneehöhe in Bizknitz 6 cm, in Maschun in Innerkrain 4 cm, in Schneeberg 1 cm, in der Kanter 1 cm, in Weizelburg 1 cm, in Polana bei Landstraß 2 cm und in Gottschee 2.5 cm, doch verschwand der Schnee bis zum 7. d. M. gänzlich. In der ersten Berichtswochen vom 1. bis 7. December ist starker Schneefall im Donau- und Marchgebiete zu ver- zeichnen und herrschte besonders vom 1. bis 3. December heftiges Schneewetter (die Station Altauffee verzeichnete am 2. eine Schneehöhe von 36 cm). Am 4. trat plötz- lich ein vielfach von heftigem Regen begleitetes Thau- wetter ein, am 5. begann der Südweststurm, welcher am 6. und 7. noch fortbauerte und die noch vorhandene Schneedecke in den Niederungen zum größten Theile schwinden machte. Das Gebiet des höchsten Schnees befindet sich gegenwärtig an der March-Ober-Wasserscheide bei Kleppel, sonst lagert über den größten Theil Oester- reichs nur eine geringe Schneedecke.

(Aus Stein) geht uns die Nachricht zu, dass der Bau der dortigen Brücke über die Feistritz nun vollendet und die Collaudierung desselben auf den 18ten d. M. anberaumt wurde.

(Ist ein Local feucht?) Die Beantwor- tung dieser Frage, die oft genug an den Arzt herantritt, ist nicht leicht. Denn ein Raum kann auch feucht sein, wenn nicht gerade der Salpeter auf den Wänden blüht oder die Pilze in den Ecken sprossen. Hier eine leicht auszuführende Probe: Man gibt in den verdächtigen Raum genau 1 Kilogramm frisch gelöschten Kalk, schließt dann hermetisch Fenster und Thüren. Nach 24 Stunden wiegt man den Kalk von neuem. Wenn die Gewichts- zunahme mehr als 10 Gramm, d. h. mehr als 1 pCt. beträgt, dann ist der Raum als feucht und gesundheits- schädlich zu erklären.

(Deutsches Theater.) Die Aufnahme, welche gestern Herr Arthur Strafer bei seinem Wiederauftreten nach einem Zeitraum von drei Jahren fand, erhärtet wie stark das Bedürfnis nach einer frischen belebenden Kraft im Operettenensemble war. Künstler, die einst in überschwenglicher Weise gefeiert wurden, müssen sich er- fahrungsgemäß darauf gefasst machen, dass einmal an Stelle des Enthusiasmus Gleichgültigkeit eintritt; das trifft bei Herrn Strafer nicht zu, ein Beweis, dass er nicht überschwenglich sondern verdienterweise gefeiert wurde und wir können ihn auch ohne Uebertreibung als den besten seiner uns bis jetzt bekannten Collegen aus dem Fache der Tenorbuffo bezeichnen. Er prägt seinen Rollen eine gewisse Eigenart auf und bringt mit seinem frischen Humor und ausdrucksvollen Spiel und Gesang Leben in die Operette. Die lange Pause von mehreren Jahren hat seiner Beliebtheit keinen Eintrag gethan, denn das zahlreich erschienene Publicum bereitete dem Künstler einen stürmischen Empfang und nahm seine be- kannte vortreffliche Leistung als Vogelhändler mit schier unerschöpflichem Beifall auf. Zum freundlichen Willkommen ward Herrn Strafer außerdem ein schöner Vorbeerkranz gespendet. Bei dem begreiflichen Interesse, das sich auf den Künstler concentrirte, traten die Leistungen der übrigen Mitglieder zwar diesmal in den Hinter- grund, doch kam ihnen die animierte Stimmung des Publicums zugute, da im ganzen und großen die Vorstellung doch von einer gewissen Sorglosigkeit zeugte und nicht an die seinerzeitigen Aufführungen der melodien- reichen, lustigen Operette heranreichte. Fräulein Lindner war stimmlich indisponiert, weshalb auch das hübsche Volklied im zweiten Acte entfiel. Herr und Frau Felix, Fräulein Alt, Herr Winter sowie die zwei Professoren (Ramharter und Barrett) gaben ihre Rollen an- nehmbar, ohne die Vorbilder der Vorstellungen im ersten

Theaterjahre zu erreichen. Das Theater war nahezu ausverkauft. Hält der gute Besuch an, wird es auch der Direction — wie wir schon neulich erwähnten — ermöglicht werden, durch das Engagement weiterer Kräfte die Operette auf die richtige Höhe zu bringen.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 7. October.) Banknotenumlauf 584,929.000 Gulden (— 8,470.000), Metallschatz 369,882.000 Gulden (— 555.000), Posteseuille 204,709.000 Gulden (— 5,336.000), Lombard 36,497.000 Gulden (— 457.000). Vom Banknotenumlaufe sind steuerpflichtig 3,537.000 Gulden (— 7,068.000).

— (Deutsches Theater.) Für das Gastspiel der k. k. Hoftheaterin Fräulein Gruby, welche Montag in Paul Lindaus Schauspiel «Maria und Magdalena» als Maria Verina und Dienstag in einer Lustspiel-«Novität», «Der Unterstaats-Secretär» von Adolf Wilbrandt, auftritt, gibt sich ein bedeutendes Interesse kund, was bei der Bedeutung der Künstlerin als eines der hervorragendsten und beliebtesten Mitglieder des Hofburgtheaters nicht in Erstaunen setzt, da die «Maria Verina» in Lindaus Schauspiel und die Rolle im «Unterstaatssecretär» zu den ausgezeichnetsten Leistungen der Künstlerin gehören.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 12. December.

(Original-Telegramm.)

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag für 1896 fort. Als erster Redner ergriff der Herr Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski das Wort, um in längerer, wiederholt von lebhaftem Beifalle unterbrochener Rede auf einzelne in der bisherigen Debatte vorgebrachte Aeußerungen zu erwidern sowie das finanzielle Programm der Regierung darzulegen.

Der Herr Minister wurde von den Ministern und vielen Abgeordneten beglückwünscht.

Es sprachen noch die Abg. Menger, Ciani und Ruz pro, die Abg. Bianchini, Vareuther und Scheicher contra.

Abg. Menger sagte betreffs der Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn, die gegenwärtige Quote entspreche nicht den tatsächlichen Verhältnissen.

Abg. Ruz bemerkt gegenüber dem Abg. Pacat, auch die deutsche Linke wünsche den nationalen Frieden auf einer realen Basis. Ein befriedigender Zustand in Böhmen könne nur durch das Einvernehmen mit den beiden großen Parteien des Landtages zustandekommen.

Betreffs der Haltung der Linken erklärt Redner: Wir haben unsere volle Unabhängigkeit gewahrt und werden dem ungarischen Ausgleich sowie allen wichtigen Regierungsvorlagen, ebenso der Wahlreform mit derselben Unabhängigkeit und gleicher Offenheit gegenüberstehen, womit wir bisher alle Schritte der Regierung beurtheilten.

Abg. Ciani wünscht der Regierung Glück zu dem Pacificationswerk in Südtirol. Er erklärt, die italienischen Abgeordneten Südtirols wünschen keinesfalls eine Zerstückung des Landes.

Abg. Bianchini klagt über die Unterdrückung der Kroaten. Abg. Vareuther erklärt, die nationale Auseinandersetzung in Böhmen werde sich durch die Schaffung nationaler Curien im böhmischen Landtage herbeiführen lassen. Abg. Scheicher verlangt sociale Reformen. — Nächste Sitzung morgen.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 12. December. Das englische und italienische zweite Stationschiff passierten die Dardanellen.

London, 12. December. «Standard» meldet aus Constantinopel vom 10. d. M., dass die Pforte gänzlich verlassen stehe, da die Minister Tag und Nacht in dem Palaste zubringen, wo angeblich die größte Verwirrung herrscht.

Telegramme.

Wien, 12. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser besuchte heute die Ausstellung im Künstlerhaus.

Wien, 12. December. (Orig.-Tel.) Dem heutigen Hofdiner waren zugezogen die geheimen Räte Graf Burmbrand, Graf Kuenburg, Graf Deym, Ritter von Madeyski, die Herrenhausmitglieder Hofrath Widerhofer, Hofrath Hyrtl, Abt Kosteritz, die Reichsrathsabgeordneten Prinz Schwarzenberg, Hofrath Exner, Chrzanowski, Ferjančić, Adamek, Cim, Kramár, Radimski, Steinwender, Graf Potocki und Bachmianin.

Rom, 12. December. (Orig.-Tel.) Der Kriegsminister und der Schatzminister verlangten in der Budgetcommission die Bewilligung eines Credits von sieben Millionen, welche Summe allen Anforderungen

* Wir werden morgen hierüber ausführlich berichten.

Baratieris entsprechen würde. Die Commission genehmigte einstimmig diese Summe und wird heute noch den diesbezüglichen Bericht der Kammer unterbreiten.

Brüssel, 12. December. (Orig.-Tel.) Wie «Soir» meldet, stehe eine Cabinetkrise in Aussicht, da zwischen den Ministern Meinungsverschiedenheit darüber herrscht, ob es rätlich sei, die Vorlage betreffs der Militär-Reorganisation einzubringen.

Literarisches.

„Lehre der Bearbeitung sämtlicher Herren-Neidungsstücke.“ Ein technisches Hilfsbuch für Principale, Gehilfen und Lehrlinge zur allseitigen Orientierung. Vierte vollständig umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. Herausgegeben von der Expedition der «Europäischen Modezeitung» (Klemm & Weiß), Dresden. Dies der Titel des mit vielen instructiven Abbildungen versehenen Fachwerkes, dessen neue Bearbeitung von der bekannten Verlagsfirma, unserem heimischen Schneidermeister Herrn M. Runc, Inhaber einer Fachschule in Laibach, übertragen wurde, welcher diese Aufgabe trotz der schwierigsten Themas in einer vorzüglichen Weise gelöst hat. Besonders wertvoll und anziehend sind das Vorwort sowie die Capitel: «Ueber Beruf und Erziehung, über Fachwissenschaften, Handnäherie, Maschinnäherie, Technik der Behandlung und das Zuschneiden.» War dieses Werk schon bisher in tausenden von Exemplaren unter den deutschen Fachangehörigen verbreitet, so wird es in der neuen Bearbeitung ein noch viel willkommeneres Nachschlagewerk in den wichtigsten Fachfragen sowohl für die Jugend als für den Meister sein. — Der Preis beträgt 75 Pfennig.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Berne Jules, Die Propeller Insel, 2 Bände, geb. fl. 1.30. — Gerstäcker ausgewählte Werke, 1. Lieferung, 18 fr. — Guglia, Friedrich Mitterwurzer, fl. 1.50. — Berg, Zwischen zwei Jahrhunderten, geb. fl. 5.40. — Scherer, Karl Müllenhoff, fl. 2.40. — Schweiger-Lerchenfeld, Die Donau, complete, geb. fl. 10.50. — Granichstädten, Das Verordnungsverfahren in Uebertretungsfällen, fl. 3. — Pesch, Christliche Lebensphilosophie, fl. 2.10. — Mittheilungen des k. u. k. Kriegsarchivs (Neue Folge), 9. Band, fl. 3.50. — Nöcker und Edhardt, Christbaumschmuck, 90 fr. — Noé, Edelweiß und Lorbeer, fl. 1.80. — Jakob, Unsere Erde, fl. 4.80. — Schütz-Holzhausen, Der Amazonas, fl. 4.20. — Spillmann, In der neuen Welt, II.: Mittel- und Nordamerika, 4^o, fl. 5.40. — Gemminger, Marien-Blumen, 72 fr. — Disqué, Naturgemäße Behandlung der Krankheiten, geb. fl. 1.80. — Stettenheim, Heitere Erinnerungen, fl. 2.10. — Erhard, Aus Fortunios Erinnerungen, fl. 1.80. — Veiter, Katechismus der gewerblichen Sonntagsruhe, 60 fr. — Rosenberger, Isaac Newton und seine physikalischen Principien, fl. 8.10. — Rinaldini, Die Schadenersatzpflicht der Eisenbahnen nach österr. Frachtrechte, 90 fr. — Czaky, Die ungarische Civilehe, 1 fl. — Verhümte Gemälde der Welt, 1. Heft, 30 fr. — Feutsch, Volkswirtschaftslehre, geb. fl. 1.50. — Spillmann, Die Wunderblume von Worindon, 2 Bde., geb. fl. 3.90. — Vorrätig in der Buchhandlung von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 3. bis 10. December 1895.

Es ist herrschend:

die Rotkrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Kompolje bei Reifnitz.

Erlöschten:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Welbes.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. December. Straßer, Schauspieler, Puschentzagg, Zellnid, Brauchbar, Brauner, Kste., Wien. — Engl, Kfm., Kaposvar. — Zwayer, Kfm., W.-Bellach. — Komposch, Bergverwalter, Gottschee. — Klemens, Beamter, Graz. — Bewinsky, Kfm., Brunn. — Thomann, Commissär, Budapest. — Benuzzi, Weingroßhändler, Trient.

Am 12. December. Bajda, Inspector; Wesel; Dauhauser, Bellemin, Falk u. Handl, Kste., Wien. — Geil, Juwelier, Budapest. — Minas, Stud. med., Triest. — Benuzzi, Weingroßhändler, Trient. — Golopp, Hotelier, Krainburg. — Pachiaffo, Kfm., Gili. — Tontal, Kfm., Jägerndorf. — Zanger, Kfm., Weipert.

Hotel Elefant.

Am 11. December. Graf Karl Thun-Hohenstein, Salzburg. — Kammel von Hardegger, f. Frau, Sagrado. — Ritter von Roth, k. k. Bezirks-Commissär, Gottschee. — Krauß, Directors-Gattin, f. Tochter, und Fel. Terpotitz, Private, Trisail. — Leder, Asscuranz-Oberinspector, Graz. — Jttis, Kfm., Trautenau. — Fattinger und Mandl, Kste., Wien. — Orlic und Aurelic, Kste., Linjan (Krain). — Martinić, Kfm., Gradisce (Krain). — Kurelic, Kfm., Pedena (Krain). — Helfferich, Wiener und Eisenapf, Kste., Triest. — Dolenc, Kaufmanns-Gattin, Krainburg. — Preßl und Fröhlich, Besitzer, Jarz. — Jagar, Besitzer, Prezid. — Gnezda, Besitzer, Zdrja. — Gavrilovic, Kfm., Petrinja. — Mayer, Beamten-Gattin, f. Sohn, Dgulin. — Debesjak, Pfarrer, Höllein.

Am 12. December. Ramors, Stelzel, Inspectoren der k. k. Staatsbahn, und Raunacher, Kaufmanns-Gattin, Villach. — Dereani, Kfm., f. Frau, Seisenberg. — Watonig, Kfm., Jammt Frau, Littai. — Mayer und Lipovich, Kste., München. — Jorni, Kfm., Genua. — Debesjak, Pfarrer, Höllein. — Rud, Brunner, Tagel, Kste., und Freiherr Vertrand, Wien. — Wutscher, Kfm., f. Frau, St. Barthelma. — Schmidinger, Notars-Gattin, Stein. — Berko, Besitzer, St. Peter. — Herzog, Kfm., Ugram. — Nobell, Ing., und Albani, Kfm., Triest. — Turšic und Saist, Kste., Kste. — Pryibislansky, Kfm., Bubenč.

Verstorbene.

Am 11. December. Henriette Pandau, Schülerin, 15 J., Prescherenplatz 3, Tuberculose. — Johanna Zunc, Postassistententochter, 1 J., Herrengasse 12, Matern. — Julia Snoj, Arbeiterstochter, 2 J., Pühnerdorf 16, Morbilli scrophulosis. — Pauline Jagar, Amtsdienertochter, 2 Tage, Kaiser-Josefs-Platz 1, allgem. Lebensschwäche.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 11. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mittl. K. fr.		Mittl. M. fr.	
	fr.	tr.	fr.	tr.
Weizen pr. Meterctr.	8—	8—	Butter pr. Kilo	—80
Korn	7 20	7 50	Eier pr. Stück	— 3
Gerste	6 50	6 50	Milch pr. Liter	— 10
Häfer	7—	7—	Rindfleisch pr. Kilo	— 64
Halbfrucht	—	—	Kalbfleisch	— 60
Heiden	7 50	7 50	Schweinefleisch	— 56
Hirse	6 50	6 50	Schöpfensfleisch	— 36
Kukuruz	5 50	5 50	Hühner pr. Stück	— 45
Erdäpfel 100 Kilo	2 80	—	Tauben	— 16
Linjen pr. Sektolit.	12—	—	Heu pr. M.-Ctr.	2 40
Erbsen	10—	—	Stroh	2 50
Fisolen	12—	—	Holz, hartes pr. Klafter	7—
Rindschmalz Kilo	— 92	—	— weiches	5 80
Schweineschmalz	— 68	—	Wein, roth, 100 Lit.	— 80
Speck, frisch	— 58	—	— weißer	— 80
— geräuchert	— 66	—		

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels
12	2 U. N.	736.8	+5.5	N. schwach	halb bewölkt
	9 U. N.	735.5	+2.2	N.W. schwach	bewölkt
13.	7 U. M.	728.1	+1.4	N. schwach	Regen

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur +3.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Der Schlussstein

eines hundertjährigen Prachtbaues, eines Denkmals deutscher Geistes und deutscher Thakraft ist der letzte, 16. Band der Jubiläums-Ausgabe von Brothaus' Konversations-Lexikon. Im Jahre 1796 erschien der erste unscheinbare erste Band der ersten Auflage, dem nun nach vor Ende 1895 der letzte Band der 14. Auflage — aber in wie großartig veränderter Gestalt! — gefolgt ist. 100 Jahren 6 schmale Bändchen ohne Illustrationen, Brothaus sich zu einem 16bändigen Kunst- und Prachtwerke ersten Ranges ausgewachsen, alle Concurrenten, die ihm jedem guten Gedanken erwachsen, durch klare Systematik, verständlichen Stil, großen schönen Druck, unverfälschte literarische Abbildungen, wissenschaftliche Karten, vor allem durch den Abzug der neuesten 14. Auflage schlagend. Umfassen 14. Auflage doch über 126.000 Artikel und nahezu 10.000 Abbildungen auf 980 Tafeln und im Text! Unter den 14. Auflage noch 300 Karten und Pläne. Mit einem Griffe in der Besitz der Konversations-Lexikon eine ganze Welt gleich einem Zauberer ist ihm kund, was vergangene Jahrhunderte ein Geheimnis war. Der 16. Band ist ein würdiger Abschluss des großartigen Werkes, dessen Vorzüge im vorzuführen wohl nicht mehr nötig sein dürfte. Wir betonen uns darauf, hervorzuheben, dass er außer seinem vorzüglichen Inhalte 73 Tafeln umfasst, zu denen 12 Chromotafeln und 22 Karten und Pläne gehören. Kaiserstadt an der Donau gewidmete Artikel ist begleitet von 5 Karten und Tafeln (Wiener Bauten). Ueberall ist wie sehr Brothaus' Konversations-Lexikon nicht nur auf das Deutsche Reich, sondern auch auf Oesterreich-Ungarn und die Schweiz besondere Rücksicht nimmt, wie eingehend auch die gesammte übrige Welt behandelt wird. Das Weihnachtsfest! Kostbar durch die künstlerische und physische Ausstattung, kostbar durch den bleibenden Wert des Textes, kostbar in schönem Regal als Zimmerschmuck, zugleich, wenn der Preis von 10 Mark für den Band verglichen wird mit dem, was deutscher Fleiß, deutsche Wissenschaft, deutsche Kunst bieten: Dem Volke das Beste. — Vorrätig in der Buchhandlung von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung (5638)

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karte

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 fr., in Tafelheften auf Steinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, wie beim Ableben unserer theuer geliebten, unvergesslichen Tochter, beziehungsweise weise Schwester

Henriette Pandau

sowie für die zahlreiche Begleitung der theuren Abschiedenen zu ihrer letzten Ruhestätte und für die schönsten Kranzpenden sprechen wir hiemit den herzlichsten und wärmsten Dank aus. Insbesondere aber danken wir aufs innigste den Fräulein Lehrern der deutschen Schule und den Mitschülerinnen der Heimgegangenen für ihre herzliche Theilnahme.

Laibach am 12. December 1895.

Die trauernde Familie.

Course an der Wiener Börse vom 12. December 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Landes-Theater in Laibach. Advertisement for a play 'Der Fall Clémenceau' on Saturday, December 14th.

Neuheiten in Blousen u. Tricot-Tailen Unterröcken Echarpes in Seide u. Wolle. Advertisement for Alois Persché, Domplatz 22.

Höchste Anerkennung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie. Advertisement for Zahntropfen.

Kundmachung. Die XIII. regelmässige Generalversammlung der Actionäre der Illyrischen Quecksilberwerke-Gesellschaft am 29. December 1895.

unter demselben hintangegeben werden wird. Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat...

Erzherzogin Stephanie. Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Franz Erhouniz'schen Erben in Reifnitz die executive Versteigerung der dem Franz Gorse von Niederdorf gehörigen, gerichtlich auf 2297 fl. geschätzten, sub Einl. Z. 67 der Catastralgemeinde Niederdorf vorkommenden Realität bewilligt...

Feilbietungs-Edict. Von dem k. k. Bezirksgerichte Zirknitz wird zur Vornahme der öffentlichen Feilbietung der auf 1013 fl. ö. W. geschätzten Realität Einl. Z. 30 und 31 der Cat.-Gde. Sevsček der 14. Jänner für den ersten, der 11. Februar 1896 für den zweiten Termin mit dem Beisatze bestimmt, dass diese Realität, wenn sie bei dem ersten Termine nicht wenigstens um den Schätzungswert verkauft würde, bei dem zweiten Termine auch unter demselben hintangegeben wird.

Kauflustige haben daher an den obbestimmten Tagen von 11 bis 12 Uhr vormittags zu erscheinen, und können vorläufig den Grundbuchstand im Grundbuchsamte und die Feilbietungs-Bedingnisse in der Kanzlei des obgenannten Bezirksgerichtes einsehen.

Warnung. Nachdem ich bemüssigt war, meinen Lehrlingen Johann Zajc zu entlassen, warne ich jedermann, demselben auf meinen Namen weder Arbeit noch Geld anzuvertrauen, da ich für ihn nicht mehr gutstehe.

Gefunden wurde am 5. December d. J. im Galanteriewaren-Geschäfte der Firma Ant. Krisper eine Geldtasche mit Geld. Der Verlustträger wolle sich dort melden.

Laibacher Bicycle-Club. Donnerstag den 19. December 1895 findet im Hôtel Elefant eine ausserord. Hauptversammlung statt mit der Tagesordnung:

Heinrich Kenda Rathhausplatz 17. Im Verlage von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach ist erschienen:

Slovenska Pratika za prestopno leto 1896. Textlich erweitert und mit Illustrationen ausgestattet. Preis per Stück 13 kr. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.